

HOSCH *news*

Das internationale HOSCH Magazin



- **HOSCH-Power für Polens Energienetz**
Technik überzeugt im Bergbau und in Kraftwerken
- **HOSCH do Brasil gibt Vollgas**
Tochterfirma feiert 10-jähriges Jubiläum
- **Neues Lager vergrößert Hauptquartier**
Werk II schafft mehr Platz für neue Produkte
- **Premiere für HD-Prototyp**
HOSCH Südafrika baut neuen Abstreifer



Editorial

Mit Innovationen punkten

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der Schlüssel zum Erfolg in einer sich immer weiter globalisierenden und einer immer rasanter fortschreitenden Welt liegt in Innovationen und der steten Verbesserung der eigenen Leistungen. HOSCH nimmt diese Herausforderung gerne an. Mit innovativen Produkten und umfassendem Service ist es uns gelungen, unsere Marktposition weltweit zu festigen und kontinuierlich auszubauen.

Innovationen sind der Motor des Erfolgs – dies spiegelt die aktuelle Ausgabe der HOSCH news wider. Vom neuen Lager in Recklinghausen über neue Vertriebswege in Norwegen bis hin zu den neuen Kopftrommel-Abstreifersystemen beweist HOSCH rund um den Globus, dass der Mut zum Voranschreiten belohnt wird.

Entscheidende Partner auf diesem Weg sind unsere Mitarbeiter. Jeder von ihnen trägt mit seinem Engagement und seinen Ideen dazu bei, unsere hohen Qualitätsstandards Tag

für Tag umzusetzen. Wir sehen es daher als zentrale Aufgabe an, uns mit dem gleichen Engagement auch für das Wohl unserer Mitarbeiter einzusetzen. So werden wir es schaffen, als große Firmenfamilie international weiter zu wachsen.

Wie erfolgreich gute Teamarbeit funktioniert und welche entscheidende Rolle dabei motivierte und zufriedene Mitarbeiter spielen, beweisen täglich die HOSCH-Gesellschaften weltweit – angefangen beim jüngsten Unternehmen in Italien bis hin zur ältesten Tochterfirma in Südafrika. Alle leisten durch ihren großen Einsatz ihren Beitrag zum Erfolg der HOSCH-Firmenfamilie. Für dieses Engagement möchten wir uns bedanken – und sichern Ihnen zu, dass wir alles in unseren Kräften stehende unternehmen werden, durch stete Investitionen in Produktverbesserungen und Personalentwicklung unseren Teil zu Wachstum und Innovationen beizutragen.

Herzlichst, Ihr

Hans-Otto Schwarze

Eckhard Hell

Inhalt

- | | | | |
|----|--|----|--|
| 02 | Editorial / Inhalt | 11 | Gastfreundschaft auf Brasilianisch
Eckhard Hell zu Besuch in Südamerika |
| 03 | HOSCH Mix | 12 | HOSCH Südafrika baut HD-Prototyp
Erste Probeeinsätze laufen vielversprechend |
| 04 | HOSCH-Power für Polens Energienetz
Technik überzeugt im Bergbau und in Kraftwerken | 13 | Neue Heimat in Down Under
Martin Kirk verstärkt HOSCH International
Guter Fang für HOSCH Company |
| 06 | Neues Lager vergrößert Hauptquartier
Werk II schafft Platz für neue Produkte
Arbeiten unter Palmen
Pflanzenpracht ziert HOSCH India | 14 | Anpfiff nach Feierabend
In der Firmenzentrale regiert „König Fußball“
Voller Einsatz von Anfang an
Gareth Morgan arbeitet seit 20 Jahren für HOSCH GB |
| 07 | Einsatz für Enel
HOSCH überzeugt Italiens größten Stromversorger
Personal-Ticker | 15 | Erfrischung gefällig?
Coole Rezepte für heiße Tage
Impressum |
| 08 | Nachgefragt
Alle HOSCH-Städte im Überblick | | |
| 11 | HOSCH do Brasil gibt Vollgas
Tochterfirma feiert 10-jähriges Jubiläum | | |

Nordic Bulk übernimmt HOSCH-Legionäre

Gemeinsam mit Vertriebspartner Nordic Bulk Components AS geht HOSCH in Norwegen neue Wege. Im März 2008 übernahm das skandinavische Unternehmen mit Vertriebsmanager Kristian Steinstø und Servicemonteur Roald Skogen zwei Angestellte aus den Reihen von HOSCH. Auch bei Nordic Bulk kümmern sich die beiden ausschließlich um den Einsatz von HOSCH-Technik und machen den Wechsel so zu einem Gewinn für beide Seiten. „Unser Partner in Norwegen erhält zur Stärkung seiner Marktposition zwei Experten auf dem Gebiet der HOSCH-Technik“, sagt Geschäftsführer Eckhard Hell. „Wir hingegen haben durch diese Verbindung die Möglichkeit, stärker als bisher in den skandinavischen Markt zu expandieren.“

Am 1. März reiste Eckhard Hell gemeinsam mit Jari Iversen, HOSCH-Vertriebsleiter in Skandinavien, zur Nordic Bulk-Zentrale ins norwegische Sandnes, um den Wechsel von Kristian Steinstø und Roald Skogen perfekt zu machen. Beide waren zuvor vier Jahre lang bei HOSCH beschäftigt und sollen nun in ihrer neuen



Auf gute Zusammenarbeit (v.l.): Jari Iversen, Eckhard Hell, Kristian Steinstø und Jone K. Mæland

Position – Steinstø als interner HOSCH Produkte-Manager und Skogen als verantwortlicher Servicetechniker – vor allem die Mitarbeiter von Nordic Bulk schulen und nach und nach eine Verkaufs- und Servicetruppe aufbauen. Jari Iversen: „Unser Ziel ist es, durch die enge Kooperation mit Nordic Bulk unseren Umsatz in Norwegen zu steigern. Dazu gehört auch, dass wir neben den Produkten einen schnellen und zuverlässigen Service anbieten.“

www.nordicbulk.com

Spaniens Norden erobert

„Veni, vidi, ... Vigo!“: Für HOSCH Iberia-Vertriebsingenieur Cesar Vigo müsste der berühmte Ausspruch Julius Caesars eigentlich umgeschrieben werden. Im Norden Spaniens hat er im Großraum Asturien rund um die Hafen- und Industriestadt Gijon eine ganze Reihe neuer Kunden „erobert“. Durch seinen intensiven Einsatz konnte Vigo dabei namhafte Unternehmen wie den Stahlgiganten Arcelor Mittal und den Energiekonzern HC Energia gewinnen. Erfolgreich war der HOSCH Iberia-Vertriebsingenieur auch im Baskenland: Der in der Nähe von Bilbao ansässige Vulkanisierungsbetrieb BTN (Bandas Transportadores del Norte) wird in Zukunft stärker mit der im August 2005 gegründeten spanischen HOSCH-Tochter zusammenarbeiten. BTN baut dabei auf die technische Unterstützung und das fachliche Know-how von Cesar Vigo, um die Kunden vor Ort optimal bedienen zu können.

Neue Lenkrollen bestehen Bewährungsprobe



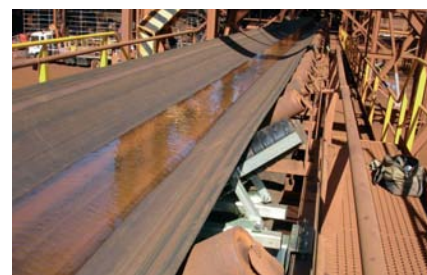
Überzeugt: das Team in Cape Lambert

Sie setzen neue Maßstäbe im Bereich der Förderbandlenkung: die Lenkrollen vom Typ RRC2-V/RRC3-V. Das System, das im gemuldeten und beladenen Obertrum eines Bandes zum Einsatz kommt, hat seine ersten Bewährungsproben bestanden. In Großbritannien installierten die Monteure von HOSCH GB Anfang 2008 acht der neuen Lenkrollen an vier ver-

schiedenen Standorten. Fast alle funktionierten vom ersten Moment an einwandfrei. „Nur die zuerst eingebaute Lenkrolle im Hafen von Immingham wies anfangs kleine Kinderkrankheiten auf“, sagt HOSCH GB-Geschäftsführer David Patterson.

Die Techniker Paul Richards und Ian Horsfield nahmen sich der Sache unverzüglich an. Sie prüften und justierten, bis die Lenkrollen schließlich ohne Probleme liefen – der zuständige Ingenieur des Hafenterminals orderte darauf zwei weitere Rollen. Begeistert von dem neuen System ist auch Rick Hall, Ingenieur beim Eisenerzverarbeiter Corus Scunthorpe: Hall bot an, die dort installierten Lenkrollen als Referenzobjekt für andere Kunden zur Verfügung zu stellen.

Ihr gesamtes Können zeigen die neuen Rollen aber auch am anderen Ende der Welt. In der Cape Lambert Eisenerzmine nördlich von Perth arbeitet das erste System dieser Bauart in Australien. HOSCH International-Manager James Stamelos: „Testläufe dort haben uns gezeigt, dass die Rollen sehr zuverlässig arbeiten und die Bänder präzise in der Spur halten.“



Die neuen Lenkrollen haben den Testlauf bestanden



Energiegewinnung im XXL-Format: der Tagebau und das Braunkohlekraftwerk in Belchatow

HOSCH-Power für Polens Energienetz

Ob Bergbau, Kraftwerke oder Braunkohletagebau: HOSCH Polska sorgt bei Polens Energieriesen für einen reibungslosen Lauf von Förderbändern

Es rumpelt, es rattert, es dröhnt. Wie ein gefräßiges Monster gräbt sich der Förderbagger unaufhaltsam in den Berg hinein – Gestein, Schutt und Kohle landen im Schaufelrad des Stahlkolosses. Im Braunkohletagebau in Belchatow, südlich der Stadt Lodz, sind er und seine gigantischen Kollegen im Einsatz, um Polens Energiehunger zu stillen. Die Reinigung der Förderbänder übernimmt dabei Technik von HOSCH: Mit zuverlässiger Leistung und Service hat die osteuropäische Tochterfirma Polens Energieversorger überzeugt.

Das Abbaugelände in Belchatow hat mit einer jährlichen Fördermenge von rund 35 Millionen Tonnen einen entscheidenden Anteil an der Stromversorgung des Landes. Braunkohle zählt nach Steinkohle zu den wichtigsten Energielieferanten

Polens – über 90% des polnischen Stroms werden in Stein- und Braunkohlekraftwerken erzeugt. Bereits 1960 wurde die Lagerstätte in Belchatow entdeckt, mit einem geschätzten Vorkommen von rund zwei Milliarden Tonnen Braunkohle. Der Abbau startete allerdings erst Anfang der 80er Jahre. Heute zählt Belchatow zu den größten und modernsten Tagebaugeländen der Welt.

Sieger im Vergleichstest

„2003 haben wir die ersten Abstreifer dort installiert“, sagt HOSCH Polska-Geschäftsführer Krzysztof Lebioda. Dabei stellte sich die HOSCH-Technik dem Wettbewerb mit Abstreifern anderer Anbieter. Im direkten Vergleichstest auf Abraum- und Braunkohlebändern mussten sich die unterschiedlichen Systeme beweisen. Am Ende stand der Sie-

ger fest: Der B6-Abstreifer von HOSCH lieferte die besten Ergebnisse. Bis heute hat die polnische Tochterfirma rund 35 B6-Abstreifer für Bandbreiten zwischen 1.800 und 2.250 mm eingebaut – weitere sind in Planung. „Wir haben mit unserem System überzeugt. In dem im Jahr 2005 eröffneten zweiten Förderfeld Szczerców sind deshalb für alle neuen Förderanlagen ausnahmslos HOSCH-Abstreifer vorgeschrieben“, so Lebioda.

Zweitgrößtes Kohlekraftwerk der Welt

Ein Großteil der in Belchatow gewonnenen Braunkohle wird unmittelbar zur Stromerzeugung genutzt. Direkt neben dem rund 3.200 ha großen Abbaugelände erhebt sich Europas größtes Braunkohlekraftwerk – nach dem Kraftwerk Kendal in Südafrika ist es das zweitgrößte Kohlekraftwerk der Welt. Wie

zwei überdimensionale Zigarren ragen seine beiden Schornsteine in den Himmel. Mit über 300 Metern gehören sie zu den höchsten freistehenden Gebäuden in Polen. Im Dezember 1981 ging das Kraftwerk in Belchatow ans Netz. Heute erzeugt es mit seinen zwölf Turbinenblöcken insgesamt 4.440 Megawatt Leistung und produziert pro Jahr über 28 Milliarden KWh – knapp 20% des Bedarfs in Polen. Auch in dem Kraftwerk ist HOSCH-Technik im Einsatz: „1998 liefen dort die ersten Tests mit Abstreifern auf Kesselaschebändern“, sagt Krzysztof Lebioda. „Später folgten dann noch Testläufe auf Bändern in der Bekohlungsabteilung.“ Mittlerweile sind über 100 Abstreifer vom Typ B6 und C3 im Kraftwerk im Einsatz. 2006 hat man in Belchatow mit dem Bau eines neuen Blocks mit 860 Megawatt Leistung begonnen. „Wir hoffen, auch dort die Abstreifer installieren zu können“, sagt der HOSCH Polska-Manager. Die Inbetriebnahme des Blocks ist für das Jahr 2010 geplant.

HOSCH auch dort punkten. „Der Kunde ist mit unserer Technik sehr zufrieden“, so Lebioda. „Für Patnow II wurden daher die gesamte Bekohlung und die Kesselaschebänder mit unseren Abstreifern ausgerüstet. Insgesamt sind es dort 38.“ Der Energieblock von Patnow II liefert eine Leistung von rund 460 Megawatt – und das nach modernsten europäischen Umweltstandards. Unter diesem Gesichtspunkt sollen auch die vier alten Blöcke von Patnow I bis 2010 saniert werden – mit neuen Einsatzmöglichkeiten für HOSCH.

„Unter Tage“ Kosten sparen

Gute Chancen sieht Krzysztof Lebioda für HOSCH Polska auch „unter Tage“. Denn obwohl – oder besser: gerade weil – in Polens Hauptbergbauregion in Oberschlesien die Bedingungen für Zechen immer schlechter werden, lohnt es sich, den Einsatz von HOSCH-Technik immer weiter voranzutreiben. „Die Hauptprobleme liegen in fehlenden Arbeitskräften und in immer schwieriger



Volle Energie: das Kraftwerk Patnow

systeme installiert. „Obwohl ich in Schlesien geboren bin, habe ich mich nie so recht für den Bergbau interessiert – bis ich zu HOSCH kam“, sagt Maciej Majewski, der bei der polnischen Tochterfirma für die Montageeinsätze unter Tage zuständig ist. „Es ist jedes Mal sehr aufregend und spannend, unter die Erde zu gehen. Das hätte ich mir früher nicht träumen lassen.“

Ob mit riesigen Maschinen im Tagebau oder in dunklen Schächten jenseits der Erdoberfläche: Auf der Jagd nach Polens Energieressourcen ist HOSCH Polska an allen zentralen Stellen vertreten. Krzysztof Lebioda: „Wir sind stolz darauf, durch unsere Arbeit einen wichtigen Teil zur Energieversorgung des Landes beitragen zu können.“



Maciej Majewski überprüft die HOSCH-Technik unter Tage

Augenmerk auf Umweltverträglichkeit

Bei dem Bau des modernen Blocks spielt Umweltverträglichkeit eine wichtige Rolle. Ein Vorbild ist dabei Polens derzeit modernster Energieblock des Kraftwerks Patnow in der Nähe der Stadt Konin. Auch dort tun die Abstreifer „made in Germany“ ihren Dienst. „Wir haben für den alten Teil des Kraftwerks im Jahre 2000 die ersten Abstreifer im Bereich der Bekohlung geliefert“, sagt Lebioda. Als im März 2008 der neue Block Patnow II seinen Betrieb aufnahm, konnte

werdenden geologischen Bedingungen, die für den Abbau von Steinkohle zusätzliche Investitionen notwendig machen“, sagt Maciej Majewski, Servicemonteur bei HOSCH Polska. „Durch die Bandreinigung mit unseren Abstreifern helfen wir den Bergbauunternehmen dabei, effizient zu arbeiten und Kosten zu sparen.“ Seit 1999 hat HOSCH Polska in Bergwerken in Oberschlesien und in der Bogdanka Mine – Polens modernstem und ertragreichstem Bergwerk in der Nähe von Lublin – rund 200 Abstreif-

10 Jahre HOSCH Polska

Die Niederlassung in Polen feiert 2008 ihren 10. Geburtstag – gemeinsam mit der Tochterfirma in Brasilien. 1998 gegründet, hat sich das in der niederschlesischen Stadt Wroclaw ansässige Unternehmen zu einem bedeutenden Mitglied der HOSCH-Firmenfamilie entwickelt. Im Jahr 2006 gewann das heute siebenköpfige Team unter der Leitung von Geschäftsführer Krzysztof Lebioda den HOSCH-Ehrenpreis für enorme Umsatzzuwächse. Die Hauptgeschäftsfelder der polnischen Tochtergesellschaft bilden der Kohlebergbau und Kraftwerke.



Expansion am Stammsitz: Mit Werk II baut HOSCH seine Lagerkapazität aus

Neues Lager vergrößert Hauptquartier

HOSCH-Werk II schafft in Recklinghausen mehr Platz für neue Produkte

Endlich wieder genug Platz: Mit einer neuen Werkshalle hat HOSCH die Firmenzentrale in Recklinghausen deutlich vergrößert. Im Januar 2008 zog das komplette Fertigteillager in ein neu angemietetes, 414 Quadratmeter großes Gebäude in unmittelbarer Nachbarschaft zum Stammsitz. „In unserem alten Lager wurde es einfach zu eng“, sagt Lagerist Helmut Plogmaker. Die freigewordenen Flächen im Hauptquartier nutzt HOSCH nun für den Aufbau von Fertigungslinien für neue Produkte.

„In der neuen Halle haben wir genug Platz, um alle Aufträge schnell und zuverlässig abzuwickeln“, sagt Plogmaker und zeigt auf riesige Schwerlastregale an der Wand. Auf vier Etagen reihen sich dort Paletten und Kisten. Rohre, Stahlzylinder, Schrauben und Gewinde sind präzise sortiert. An einer Werkbank liegt



Das Lager in Werk II ist gut sortiert

eine Abstreifvorrichtung zur Endmontage bereit. „Wir lagern alle verkaufsfähigen Produkte und bereiten sie für den Versand vor“, so Plogmaker. Zusätzlich zu der großen Halle – mit einer Lagerkapazität von über 240 Paletten – verfügt das neue Gebäude über einen Gemeinschaftsraum und ein eigenes Büro für die Lagerverwaltung.

Ein eingespieltes Team

Gemeinsam mit Hans-Achim Schubert, Carsten Schwerin, Peter Müller und David Gabor bildet Helmut Plogmaker das zurzeit noch fünfköpfige Lageristen-Team des HOSCH-Werkes II: „Wir sind eine eingespielte Truppe und haben auch im Haupthaus bereits gut zusammengearbeitet.“ Wenn Peter Müller im Herbst 2008 in den Ruhestand geht, wird David Gabor – seit dem 1. März bei HOSCH in Recklinghausen beschäftigt – seine Aufgaben übernehmen.

Gute Lösung gefunden

„Uns war es wichtig, in der Firmenzentrale neuen Raum für die Produktion von neuen Produkten zu schaffen“, sagt Geschäftsführer Eckhard Hell. „Der Bedarf nach mehr Kapazität für die Fertigung ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Mit der nahe gelegenen neuen Lagerhalle haben wir dafür eine gute Lösung gefunden.“

Arbeiten unter Palmen

Pflanzenpracht ziert HOSCH-India

Bunte Blüten und saftig grüne Büsche: Rund um das HOSCH-Firmengebäude in Indien grünt und blüht eine wahre Pflanzenpracht. Ob als Verzierung der Wege oder in kunstvoll angelegten Beeten – die Blumen, Büsche und Palmen erfreuen dabei nicht allein die Mitarbeiter und Kunden von HOSCH India, sondern ganz besonders Madan Mohanka, Inhaber der MM Group of Companies. Der indische HOSCH-Geschäftspartner liebt die üppige Flora – auch die Gebäude seiner anderen Firmen sind mit zahlreichen Blumen dekoriert.



Grüne Oase: Die Pflanzen sorgen rund um die Gebäude von HOSCH India für eine freundliche Atmosphäre

Bei jedem Besuch der HOSCH-Niederlassung in Kalkutta kümmert sich Madan Mohanka persönlich um die Pflanzen, die ihm diese ganz besondere Pflege mit reichem Wachstum danken. „Er weiß ganz genau, wo welcher Blumentopf und wo welche Palme steht“, sagt HOSCH India-Geschäftsführer Satish Kapoor. Wann immer Mohanka von seinen Reisen aus Deutschland nach Indien zurückkehrt, bringt er neue Blumen- und Pflanzensamen mit. Anders als im eher kühlen Norden blüht die bunte Pracht in Indien dann dank des milden Klimas das gesamte Jahr über.



Die Drei von HOSCH Italia (v.l.): Mario del Pezzo, Gerardo Fernicola und Roberto Capone

Einsatz für Enel

HOSCH überzeugt Italiens größten Stromversorger

Venedig, Perugia, Brindisi – das Team von HOSCH Italia kam in den vergangenen Monaten ganz schön weit herum. Doch der Einsatz hat sich gelohnt: Gemeinsam mit seinen beiden Mitarbeitern Gerardo Fernicola und Roberto Capone hat Geschäftsführer Mario del Pezzo bei Enel, Italiens größtem Stromversorger, gepunktet. Gleich in mehreren Kraftwerken des international operierenden Energieriesen hat die jüngste Tochtergesellschaft die Effizienz und Zuverlässigkeit der HOSCH-Technik unter Beweis gestellt.

„Grundsätzlich ging es darum, das Carryback-Problem zu lösen und das überschüssige Material wirkungsvoller zu entfernen als Konkurrenzsysteme“, sagt Mario del Pezzo. Ein Beispiel: Das Fusina Kraftwerk in der Nähe von Venedig arbeitete zunächst mit einem anderen Abstreifersystem – mit unbefriedigendem Ergebnis. „Wir haben an den Bändern 25 B6-Abstreifer installiert“, so del Pezzo. „Außerdem haben wir ein Serviceintervall von 20 Tagen vereinbart, um optimale Wirksamkeit zu erzielen. So haben wir das Problem gut in den Griff bekommen.“ Positive Ergebnisse verbuchte HOSCH Italia auch im Kraftwerk „Torvaldaliga“ in der Nähe von Rom, dem Kraftwerk in Brindisi und mit C2-Abstreifern im Kohlekraftwerk „Bastardo“ in Perugia. Doch damit nicht genug: Mit den Enel-Standorten in Porto Tolle und La Spezia hat HOSCH Italia schon die nächsten Projekte ins Auge gefasst.

Drei Männer – ein Team

Um alle anstehenden Aufgaben erfüllen zu können, musste das Team um Mario del Pezzo weiter wachsen. „Ich freue mich, dass wir mit Roberto Capone einen guten und erfahrenen Mitarbeiter für uns gewinnen konnten“, so der Geschäftsführer. „Er bringt als Service-Techniker jede Menge Know-how in den Bereichen Zement, Stahl und Energiewirtschaft mit. Das ist eine große Bereicherung.“

Personal-Ticker

+++ Großes kleines Glück +++



Manchmal ist das größte Glück ziemlich klein: Für Ola und Maciej Majewski – Mitarbeiter bei HOSCH Polska – heißt dieses Glück Grzegorz. Der Kleine kam am 26. Juli 2007 zur Welt. Bei seiner Geburt wog er 3.600

Gramm und war 56 cm lang. Seitdem hat sich Grzegorz prächtig entwickelt und hält seine Eltern ganz schön auf Trab. Von der Familie wird der erste Sohn der beiden liebevoll „Grzesiu“ genannt. Die HOSCH news gratulieren nachträglich und wünschen den Eltern und der Familie viel Freude mit ihrem Nachwuchs. Den 26. Juli teilt sich der kleine Grzegorz übrigens mit einigen berühmten Persönlichkeiten – beispielsweise mit Rock-Urgestein Mick Jagger, US-Schauspieler Kevin Spacey und dem bereits verstorbenen Regisseur Stanley Kubrick.

+++ Frauenpower in Down Under +++



Gleich zwei neue Mitarbeiterinnen verstärken die Niederlassung von HOSCH International in Australien.

Im März 2008 stieß Marcella Cutler (30, Bild links) als Buchhalterin zum Team um Geschäftsführer James Stamelos. Mitte April folgte ihr Samantha Fallon als neue Sekretärin. Die 21-Jährige studiert neben ihrer Arbeit bei HOSCH Betriebswirtschaft. Ihre Freizeit nutzt sie am liebsten für Sport, Yoga und ihre drei „Männer“: Freund Daniel und die beiden Hunde Roxy und Floyd. Gleiches gilt auch für Marcella Cutler. Zeit mit ihrem Mann und dem fast zwei Jahre alten Sohn Brandon zu verbringen, ist ihr besonders wichtig. Die studierte Psychologin hat acht Jahre lang vor ihrem Start bei HOSCH im Bereich Personalwesen gearbeitet. Im Team von James Stamelos wagt sie nun den Wechsel in die Buchhaltung – und freut sich auf die neue Herausforderung.

+++ Dienstjubiläen in der Firmenzentrale +++

Peter Müller: 20 Jahre
Helmut Kretschmar: 15 Jahre
Helmut Plogmaker: 15 Jahre
Bernd Schuster: 15 Jahre
Janina Heberling: 10 Jahre
Frank Giove: 10 Jahre

Nachgefragt

Brasilien, Indien, Polen, Spanien, Australien – wo andere Urlaub machen, sind rund um den Globus HOSCH-Mitarbeiter im Einsatz, um Lenkrollen und Abstreifsysteme zu konstruieren, für Kunden vorzubereiten und in Stand zu halten. Viele der fleißigen Mitarbeiter – von den Empfangsdamen bis hin zu den Werkstattleitern – haben wir in den vergangenen Ausgaben bereits vorgestellt. Aber wo genau arbeiten unsere HOSCH-Teams? Was prägt die Standorte Barcelona, Perth und Recklinghausen? In unserer Serie „Nachgefragt“ stehen diesmal die Städte der HOSCH-Niederlassungen im Mittelpunkt.

HOSCH INTERNATIONAL PERTH (Einwohner: ca. 1,5 Mio.)



Die Skyline von Perth

Perth ist eigentlich eine „Kleinstadt“ mit nur rund 13.000 Einwohnern. Wer von der westaustralischen Stadt spricht, meint jedoch meist die „Metropolitan Area Perth“ zu der noch 30 selbstständige Kommunen im Umfeld gehören. Mit rund 1,5 Millionen Einwohnern ist Perth damit eine Großstadt.

Weil in Perth bis zu 14 Stunden am Tag die Sonne scheint, wird die Stadt am Indischen Ozean von den Aborigines „Alunga“ – Stadt mit viel Sonne – genannt. In der Innenstadt befinden sich Bankenviertel und Börse, das Vergnügungsviertel Northbridge und eine große Einkaufsmeile. „Seele der Stadt“ ist der Kings Park, ein 400 Hektar großes Gelände am Rande der City mit botanischem Garten, Restaurants, Sportanlagen, Denkmälern und Platz für Picknicks.

HOSCH DO BRASIL BELO HORIZONTE (Einwohner: ca. 3,1 Mio)



Breite Straßen prägen Belo Horizonte

„Schöner Horizont“ lautet die Übersetzung des Stadtnamens. Die Metropole ist das größte Wirtschaftszentrum im Süden Brasiliens mit den meisten Industriebetrieben in der Region Minas Gerais. Der Stadt eilt der Ruf voraus, einer der besten Plätze zum Leben in ganz Brasilien zu sein.

Auch touristisch wird die Region immer attraktiver. Breite Hauptstraßen, große Plätze und viel Grün prägen die Stadt. Freizeitvergnügen bieten mehrere Schauspielhäuser und eine vielfältige Gastronomie. Im Stadtteil Pampulha befindet sich das größte Fußballstadion von Minas Gerais, das Mineirão. Sehenswert ist auch der „Mangabeiras“-Park, der Besuchern einen wunderbaren Blick auf die Metropole ermöglicht.

HOSCH FRANCE RÉAU/MELUN (Einwohner: 700 / 37.500)



Schloss Vaux-le-Vicomte

Réau ist die kleinste unter den „HOSCH-Städten“. Nur rund 700 Einwohner leben in der Gemeinde an der Seine. Die Hauptstadt Paris liegt allerdings nur rund 50 Kilometer entfernt. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Stadt Melun, die bereits in den ersten Aufzeichnungen über den Gallischen Krieg (ca. 50 v. Chr.) als bedeutende Siedlung beschrieben wird. Eine besondere Sehenswürdigkeit der heutigen Stadt Melun ist das Schloss Vaux-le-Vicomte mit seinem Schlosspark, das als Vorlage für die Palastanlagen von Versailles diente. Eine Besichtigung lohnt sich vor allem abends, wenn das Schloss in Kerzenlicht getaucht ist. Wer in Melun einigen Uninformierten begegnet, sollte sich nicht wundern – die Offiziersschule der französischen Gendarmerie hat dort ihren Sitz. Mit Anna Gavalda, Autorin des Bestsellers „Zusammen ist man weniger allein“, hat die Stadt auch eine berühmte Bewohnerin.

HOSCH FÖRDERTECHNIK RECKLINGHAUSEN (Einw.: 120.000)



Das Rathaus in Recklinghausen

Im Norden des Ruhrgebiets zwischen Emscher und Lippe liegt der Kreis Recklinghausen. Eine gesunde Mischung aus Industrie, Natur und Kultur prägt die Region. Kilometerlange Rad- und Reitwege sowie Wasserstraßen laden zur sportlichen Freizeitgestaltung ein. Auch kulturell hat die HOSCH-Heimatstadt etwas zu bieten. Aus der Tradition „Kultur für Kohle“ entstanden die „Ruhrfestspiele“, ein mittlerweile europaweit renommiertes, jährliches Theaterfestival, das zuletzt Weltstars wie Kevin Spacey ins Vest führte. Das Ruhrfestspielhaus, 2001 mit einem Architekturpreis ausgezeichnet, ist Sitz der Neuen Philharmonie Westfalen. Interessante Ausflugsziele in Recklinghausen sind der Tierpark, die Westfälische Volkssternwarte und ein denkmalgeschütztes Umspannwerk, das einen Einblick in die Geschichte der Elektrizität gibt. Der Strukturwandel wird besonders sichtbar am „Landschaftspark Emscherbruch“. Ehemalige Bergehalden wurden dafür zum Sport-, Erholungs- und Kulturpark umgestaltet.

Nachgefragt

HOSCH GB THORNABY ON TEES (Einwohner: 23.000)



Idyllisch liegt das Städtchen Thornaby in der Grafschaft North Yorkshire im Norden Englands direkt am Fluss Tees – daher auch der schöne Namenszusatz. Gegründet wurde das Dorf ursprünglich von einem Wikinger namens Thormad oder Thomorth.

Thornaby On Tees aus der Luft Heute leben rund 23.000 Einwohner in der Kleinstadt. Bekannt ist die Region für Schiffsbau und Ingenieurskunst. Außerdem hatte die englische Airforce dort lange einige Schwadronen stationiert – die Überbleibsel des Flughafens „Areodrome“ und ein Denkmal zeugen noch heute von der Fliegervergangenheit. Alte Fachwerkhäuser und moderne Gebäude wechseln sich in den Straßen von Thornaby ab. Besucher können in den historischen Kirchen von St. Peter bis St. Paul in die Vergangenheit abtauchen.

HOSCH HELLAS THESSALONIKI (Einwohner: 364.000)



Wer einen perfekten Blick auf den Olymp haben will, der ist in Thessaloniki genau richtig. Die Hauptstadt Makedoniens liegt dem Berg der Götter genau gegenüber. 2.300 Jahre bewegter Geschichte mit Spuren der Römer, Byzantiner und Osmanen prägen das Bild der Handelsstadt. Als

Blick auf den Aristoteles Platz zweitgrößte Stadt Griechenlands nach Athen ist Thessaloniki das wirtschaftliche Zentrum Nordgriechenlands. Die Geschichte der Stadt zeigt sich auf dem alten Modianomarkt und in den verwinkelten Gassen der oberen Altstadt. Zahlreiche byzantinische und frühchristliche Kirchen im historischen Kern der Stadt gehören zum UNESCO Weltkulturerbe. Der Wechsel aus Tradition und modernem Lebensstil macht den Charme der Universitätsstadt aus. Vom Weißen Turm, dem zentralen Punkt der Stadt, blickt man auf die Strandpromenade mit Musikcafés, den Thermäischen Golf, breite Boulevards und moderne Bauten, die sich mit historischen Monumenten und Plätzen abwechseln.

HOSCH INDIA KALKUTTA (Einwohner: ca. 5 Mio.)



Rund fünf Millionen Menschen leben in der indischen Stadt Kalkutta. Betrachtet man die Metropolregion, sind es fast 15 Millionen. Die Stadt, die seit 2001 offiziell Kolkata heißt, ist einerseits Sinnbild für das Elend vieler Teile der Bevölkerung, andererseits aber auch reich

Kalkutta beherbergt viele Tempel an kultureller Vielfalt. Die größte Bibliothek des Landes mit rund neun Millionen Büchern befindet sich hier. Auf 29 Theaterbühnen und in 33 Museen können Besucher und Einheimische die indische Kultur live erleben. Stolz sind die Einwohner auch auf die florierende Filmszene – Kalkutta gilt als Hauptstadt des indischen Autorenfilms. Das „Victoria Memorial“ aus weißem Marmor mit seinen Gärten und Wasserläufen zeugt wie viele andere Gebäude noch heute von der Kolonialzeit. Das Herzstück der Stadt bildet der „Maidan Park“, eine der größten städtischen Parkanlagen der Welt, in dem Stadtbewohner aller Schichten zu Ausstellungen und Versammlungen, Sport und Erholung zusammenkommen.

HOSCH ITALIA MAILAND (Einwohner: ca. 1,3 Mio.)



Mailand ist die größte Industriemetropole Italiens und einer der bedeutendsten Industriestandorte Europas. Die Hälfte der großen italienischen Unternehmen hat hier ihren Sitz. Für die Handelsstadt in der Poebene waren die Kanäle, die von Leonardo da Vinci im 15. Jahrhundert entworfenen „Navigli“, deshalb von großer Bedeutung. Auch das berühmte Fresko „Das Abendmahl“, das in einem Mailänder Museum ausgestellt ist, zeugt von dem wohl berühmtesten Einwohner der Stadt. Für Opernfreunde ist vor allem ein Besuch des legendären Opernhauses, der Mailänder Scala, ein Muss. Ein Meisterwerk der italienischen Gotik stellt der Dom dar. Natürlich ist Mailand auch eine

Shopping am Piazza del Duomo Modemetropole – Fashion Victims flanieren in der „Galleria Vittorio Emanuele II“, einer prunkvollen Einkaufspassage. Aus sportlicher Sicht drücken die Mailänder gleich zwei international erfolgreichen Fußball-Clubs die Daumen: AC Mailand und Inter Mailand.

Nachgefragt

HOSCH POLSKA Wroclaw (Einwohner: 635.200)



Das Rathaus, Wahrzeichen der Stadt

Wroclaw ist als viertgrößte Stadt Polens gleichzeitig bedeutende Industrieregion, eine der größten Studentenstädte sowie ein Zentrum für Kultur und Nachtleben. Renommiertere Universitäten und Fachhochschulen haben der Stadt an der Oder den Ruf als Wissenschaftsstandort Polens eingebracht. Mit 141.000 Studenten ist Wroclaw auch nachts eine lebendige Stadt. Vor allem in den Kneipen und Clubs um den alten Marktplatz im Zentrum der Stadt – mit dem Rathaus als Mittelpunkt. Mit neun Museen, zehn Theatern, einer Oper sowie einer Philharmonie hat die polnische Stadt mit Bergbau- und Landwirtschaftstradition auch kulturell einiges zu bieten. Jedes Jahr ziehen eine Reihe von Veranstaltungen internationale Gäste an, darunter Klassik-Festivals, Jazz-Events und ein internationales Filmfestival.

HOSCH SÜDAFRIKA JOHANNESBURG (Einwohner: ca. 3.2 Mio)



Downtown Johannesburg

Die „Stadt des Goldes“ – so lautet der Spitzname des südafrikanischen Johannesburg, kurz „Joburg“ genannt. Und Gold ist immer noch das wirtschaftliche Rückgrat der Metropole am Witwatersrand. Alle Minenbetriebe sowie Industrieunternehmen und Bankgesellschaften haben dort ihren Sitz. Die 1887 gegründete Börse regelt den gesamten Kapitalmarkt im südlichen Afrika. Johannesburg dient mit seiner guten Verkehrsanbindung als Drehscheibe für viele Südafrikareisende, hat aber auch selbst touristische Attraktionen. Der Themenpark Gold Reef City vermittelt einen Eindruck vom Leben der damaligen Minenarbeiter. Nordwestlich der Stadt ist die „Wiege der Menschheit“ zu finden: In den „Sterkfontein-Höhlen“ wurde der „Australopithecus africanus“ gefunden, das bis heute älteste vollständige Skelett eines Vormenschen. Im Jahr 2010 wird Johannesburg als Austragungsort für das Finale der Fußball-Weltmeisterschaft im Rampenlicht stehen.

HOSCH IBERIA BARCELONA (Einwohner: ca. 1,6 Mio)



Blick von Park Güell über die Stadt

Barcelona, an der Nordostküste der iberischen Halbinsel, ist ein beliebtes Touristenziel. Das Zentrum der zweitgrößten spanischen Stadt bildet die Plaça de Catalunya. Von dort aus sind zu Fuß die römischen Ruinen und die mittelalterliche Stadt sowie die vielen Modernisme-Bauten zu erreichen. Im historischen Stadtkern zeugen heute die Kathedrale der heiligen Eulàlia, der Königsplatz und das Rathaus von der mittelalterlichen Königs- und Handelsstadt. Die wohl bekannteste Straße Barcelonas ist die Flaniermeile „La Rambla“. Hier finden sich Blumen- und Vogelverkäufer, Zeitungskioske, Straßenmusikanten, Akrobaten, Restaurants, ein großer Markt und das weltberühmte Opernhaus Gran Teatre del Liceu. Kunstliebhaber kommen im Joan Miró- und Picasso-Museum sowie im Park Güell von Gaudi auf ihre Kosten.

HOSCH COMPANY OAKDALE/PITTSBURGH (Einw.: ca. 2.9 Mio)



Pittsburgh – die „Stahlstadt“

Nur einen Steinwurf von der großen Industriestadt Pittsburgh liegt das kleine Örtchen Oakdale mit nur rund 1.500 Bewohnern. Reich an Rohstoffen, wie Steinkohle und Erdgas, und mit guten Schifffahrtswegen hat sich Pittsburgh zum Zentrum der Stahlindustrie entwickelt – und wird daher auch „Steel City“ genannt. Zweiter Spitzname ist „die Stadt der Brücken“, denn insgesamt gibt es dort 446 Brücken und damit mehr als in Venedig. An historischen Exponaten können Besucher die Produktion und Erzeugnisse der Stadt, Eisen- und Stahlwaren, Glaswaren und Textilien sehen. Gezeigt werden sie im „Senator John Heinz Regional History Center“, einer zum Museum umgestalteten Eisenhütte. Vier Carnegie Museen in Pittsburgh, die sich mit den Themen Naturgeschichte, Wissenschaft, Kunst sowie dem Künstler Andy Warhol beschäftigen, beherbergen außerdem eine große Dinosauriersammlung, Hightech-Simulatoren und faszinierende Kunstwerke.

Informationen austauschen, sich gegenseitig besser kennen lernen – die Serie „Nachgefragt“ hilft dabei, die großen Distanzen zwischen den einzelnen HOSCH-Niederlassungen zu überwinden. In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen wieder Mitarbeiter rund um den Globus vor.



Prost, HOSCH do Brasil! Gemeinsam stießen die Mitarbeiter auf das 10-jährige Jubiläum an

HOSCH do Brasil gibt Vollgas

Südamerikanisches Tochterunternehmen feiert 10-jähriges Jubiläum

Mit Volldampf Richtung Erfolg – für HOSCH do Brasil kennt die Entwicklungskurve zur Zeit nur einen Weg: nach oben. In den vergangenen zwei Jahren hat sich das Tochterunternehmen mit Sitz in der Metropole Belo Horizonte rasant weiterentwickelt – ein Ende des Expansionskurses ist nicht in Sicht. Dennoch blieb zwischendurch Zeit für eine Verschnaufpause. Denn es galt, das 10-jährige Firmenjubiläum zu feiern.

Am 10. März 2008 trafen sich die Mitarbeiter zum gemeinsamen Fest – mit viel Spaß, guten Gesprächen und jeder Menge Leckereien. Dazu gab es Bier aus

extra angefertigten Krügen – „10 Años“ steht auf der einen Seite geschrieben, auf der anderen Seite ist der HOSCH-Modul Man eingraviert.

Glückwünsche aus Deutschland

Während des Festes nutzte Geschäftsführer Peter Petzold die Gelegenheit, sich bei seinen Mitarbeitern für den enormen Einsatz und die Leistungen zu bedanken – denn schließlich ist es dem Team gelungen, 2007 den HOSCH-Ehrenpreis nach Brasilien zu holen. Lobende Worte gab es auch aus der Firmenzentrale in Recklinghausen. „Wir hoffen, dass Sie alle noch lange mit

Freude und Motivation Ihre jeweilige Position in unserer brasilianischen Gesellschaft ausfüllen werden“, heißt es in einem Glückwunschfax von Firmengründer Hans-Otto Schwarze und Geschäftsführer Eckhard Hell. „Der Entwicklung von HOSCH do Brasil in den nächsten zehn Jahren sehen wir mit Spannung entgegen.“

Mehr Mitarbeiter – größere Gebäude

Gemeinsam mit seinem Team ist Peter Petzold auf einem guten Weg. Seit 2006 haben sie das Unternehmen in riesigen Schritten voran gebracht. „Wir haben unsere Position in Brasilien gefestigt und orientieren uns auch über die Landesgrenzen hinaus“, sagt Peter Petzold. Mittlerweile ist die brasilianische Tochtergesellschaft für den gesamten südamerikanischen Raum verantwortlich. Die Zahl der Mitarbeiter wuchs von ehemals fünf auf nunmehr 13 – bis Ende 2008 sollen noch zwei weitere Mitarbeiter hinzukommen. Vergrößerungsbedarf gibt es deshalb auch bei den Gebäuden: „Unser Lager ist gut organisiert, aber es platzt aus allen Nähten“, so Peter Petzold. Eine zusätzlich angemietete Halle soll nun Abhilfe schaffen. Für 2009 ist ein Umzug von HOSCH do Brasil geplant – größere Gebäude sollen dann die Expansion in die Zukunft möglich machen.

Gastfreundschaft auf Brasilianisch

Geschäftsführer Eckhard Hell zu Besuch bei der südamerikanischen Tochterfirma



Drei Tage lang war Eckhard Hell bei HOSCH do Brasil zu Gast. Nach einer ausführlichen Besichtigung des Unternehmens stand am zweiten Tag ein Be-

such bei einem Kunden auf dem Programm: der Brucutu-Eisenerzmine in Sao Goncalo do Rio Abaixo (Bericht in den HOSCH news 2/2006). In der im Herbst 2006 eingeweihten Anlage überzeugte sich Hell persönlich vom einwandfreien Funktionieren der HOSCH-Technik (Bild) – zur Zeit sind rund 90 Abstreifer in der Mine installiert.

Essen mit Einstellungsgespräch

„Wichtig ist, für den Kunden vor Ort gut erreichbar zu sein“, sagt Eckhard Hell. Das gilt auch für Brucutu. HOSCH do Brasil-Mitarbeiter Reinaldo Luiz de Paula betreut die rund 110

Kilometer von Belo Horizonte entfernte Mine. Nach dem Besuch in Brucutu lud der 48-Jährige den Besuch aus Deutschland zu sich nach Hause ein. Neben einem leckeren Essen blieb aber auch dort das Berufliche nicht ganz außen vor. Eckhard Hell und HOSCH do Brasil-Manager Peter Petzold führten ein Einstellungsgespräch mit Reinaldo Sohn Gabriel. Ergebnis: Der 18-Jährige verstärkt das Team in Brasilien seit dem 1. März. Zum Abschluss sprach Hell noch einmal mit allen Mitarbeitern. Sein Resümee: „Es ist eine tolle, motivierte Truppe, die gemeinsam noch ganz viel erreichen kann.“



Saubere Arbeit: Der neue HD-Abstreifer liefert erstklassige Ergebnisse

HOSCH Südafrika baut HD-Prototyp

Älteste Tochterfirma hat mit der Produktion des neuen Vorabstreifers HD03 begonnen – Probeeinsätze bei Kunden verlaufen vielversprechend

„Der neue HD03-Abstreifer ist für uns Fachleute fast aufregender als die Erfindung des Rades“, sagt Johan de Koker, Geschäftsführer von HOSCH Südafrika, mit einem Augenzwinkern. In seiner Begeisterung schwingt eine gehörige Portion Stolz mit – denn die älteste HOSCH-Tochtergesellschaft wurde ausgewählt, den Prototyp des neuen Abstreifers zu fertigen.

Im März 2008 machte sich Werner Schulz, Technischer Leiter in der Firmenzentrale in Recklinghausen, auf den Weg nach Johannesburg, um die Produktion vorzubereiten und die Mitarbeiter vor Ort mit dem nötigen Fertigungs-Know-how zu versorgen. Auf der Agenda stand neben der Schulung dabei auch die Aufgabe, einen kompletten Abstreifer Typ HD03 zu produzieren, zu montieren und zu testen.

Erster Prototyp nach vier Tagen

„Die Mitarbeiter waren hochmotiviert. In kürzester Zeit haben wir alle Spann-, Schweiß- und Fügevorrichtungen für die Serienfertigung des neuen Geräts hergestellt“, lobt Schulz die Zusammenarbeit mit dem Team. Auch die gute maschinelle Ausstattung der Tochterfirma trug



Premierengäste: Dries Maritz und Riaan Kernekamp

ihren Teil zum Gelingen bei: In erster Linie für die Produktion der neuen HD-Abstreifer nahm eine neue CNC-Maschine zur Fertigung der Teile ihre Arbeit auf. „Die Teileendbearbeitung der Module, die HM-Bestückung von HD-Lamellen, die Modulmontage und die Fertigung von Trägerelementen und Verlagerungen ging reibungslos“, sagt Werner Schulz. Bereits nach vier Tagen hielten die Mitarbeiter den ersten HD-Prototyp in den Händen – zwei weitere Geräte waren in der Endbearbeitung.

Generalprobe am Schulungsband

Am nächsten Morgen erlebte der HD-Abstreifer dann seine Premiere an der firmeneigenen Schulungsbandanlage. „Um die Leistungsfähigkeit des neuen

Systems ordentlich auszutesten, haben wir extra eine Störung im Fördergurt der Anlage eingebaut“, so Schulz. Kein Problem für das Modell HD03, das eindrucksvoll seine Funktionsicherheit und Effektivität bewies. Fazit des Besuchs in Südafrika: Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung konnte wichtige Anregungen für die zukünftige Produktverbesserung sammeln und HOSCH Südafrika kann die neuen Abstreifer nun eigenständig herstellen, installieren und warten.

Stammkunden testen neue Technik

Während der internen Schulung waren mit Dries Maritz und Riaan Kernekamp zwei leitende Mitarbeiter des HOSCH-Stammkunden Kumba Iron Ore in Johannesburg vor Ort, um sich die Neuentwicklung anzuschauen. Das Unternehmen in der nördlichen Provinz des Kaps vertraut schon heute auf rund 400 HOSCH-Abstreifer. Nach der Vorführung sind Maritz und Kernekamp überzeugt: „Wir werden unsere Förderbänder so modifizieren, dass wir die neue Technik einsetzen können.“ Der erste Praxis-einsatz ist derweil schon gelaufen: Bereits Ende März 2008 gingen die ersten Systeme bei der südafrikanischen Firma Xstrata Wonderkop in Betrieb.

Praxiseinsatz bei Xstrata



„Wir freuen uns, die ersten zu sein, die den neuen Abstreifer in der Praxis einsetzen“, sagt

Xstrata-Ingenieur Kobus Visser (Bild). Er und seine Kollegen sind von den Leistungen des HD03 begeistert. Um mögliche Störungen und technische Probleme in der Probephase der neuen Abstreifer schnell beheben zu können, hat Xstrata Wonderkop HOSCH Südafrika die volle Unterstützung in der Überwachung des Systems zugesagt. Regelmäßig werden die Mitarbeiter des Bergbauunternehmens die HD-Abstreifer kontrollieren – und HOSCH so dabei helfen, die Funktionalität der Abstreifer noch zu verbessern.

Neue Heimat in Down Under

Aus dem englischen Regen in die Sonne von Perth: Martin Kirk verstärkt das Team von HOSCH International

Auf nach Australien: Bei einer Urlaubsreise verliebten sich der englische Bergbau-Ingenieur Martin Kirk und seine Familie rettungslos in die Welt „down under“. Schnell waren sich die Kirks einig: „Wir wandern aus.“ In der neuen Heimat erwartete sie tolle Unterstützung: Martins Bruder Phil lebt schon seit vielen Jahren in Perth und fühlt sich als echter „Aussi“. Auch im Job fasste Martin Kirk schnell Fuß – als jüngstes Mitglied im Team von HOSCH International.

„Die Kollegen haben mich sehr herzlich empfangen, so dass ich mich schon nach kurzer Zeit als Teil des HOSCH-Teams fühlte“, sagt Martin Kirk. Auf der heimischen Zeche im englischen Ollerton führte der 48-Jährige als Ingenieur ein kleines Team von Bergarbeitern – in Perth und Umgebung ist er nun für verschiedene HOSCH-Kunden unterwegs. Als Schulfreund von HOSCH GB-Manager David Patterson hatte er zufällig von einer freien Stelle bei HOSCH in Australien erfahren und sich schnell für den Neustart entschieden.

Martin Kirk fliegt nun regelmäßig durch ganz Westaustralien und unterstützt die Firmen vor Ort bei der Installation, Wartung und Reparatur der HOSCH-Technik: „Das Spannende an diesem Aufga-

benbereich ist, dass die Unternehmen völlig unterschiedliche Dinge produzieren. Außerdem lerne ich durch die Reisen mein neues Zuhause richtig kennen.“

Richtige Outdoor-Fans

In ihrer Freizeit erkunden die Kirks am liebsten gemeinsam die Umgebung – das gemäßigtere Klima hat sie zu richtigen „Outdoor-Fans“ gemacht. „Meine zehnjährige Tochter Jessie wäre am liebsten nur noch am Strand oder in den Parks unterwegs“, erzählt der Familienvater, der bisher das regnerische englische Wetter gewöhnt war. In Port Kennedy, einem ruhigen Vorort von Perth, haben die Auswanderer nach ihrer Ankunft kurz vor Silvester 2007 ein kleines Häuschen gemietet. Ist Martin Kirk für HOSCH in der Region unterwegs, kann sich Ehefrau Hazel (38) im Alltag auf die Hilfe seines Bruders verlassen, der mit seiner Familie in direkter Nachbarschaft lebt. Nach der Haussuche unterstützte er die Kirks tatkräftig beim Autokauf. Und Ingenieur Martin Kirk stellte begeistert fest: „In England hätten wir uns nie einen Neuwagen gekauft, aber hier sind sie viel billiger.“

Alltagsleben in der Millionenstadt

Nach den aufregenden ersten Wochen hat für die Kirks mittlerweile der aus-



Die Kirks (v.l.): Lucille, Nathan, Hazel, Jessie und Martin

tralische Alltag begonnen. Ehefrau Hazel, die in England einen Friseursalon betrieb, ist bislang noch als ruhiger Pol der Familie zu Hause. Tochter Jessie findet im fünften Schuljahr der Grundschule gerade neue Freunde und gewöhnt sich an den anderen Unterrichtsstil. Sohn Nathan (23) hat sich mit seiner Verlobten Lucille (24) den Auswanderern angeschlossen und sich mit einem Studentenvisum an der Universität Adelaide im internationalen Studiengang Maschinenbau eingeschrieben. Nur ein Familienmitglied wird jetzt noch schmerzlich vermisst: „Unseren 21-jährigen Sohn Leighon mussten wir leider in England zurücklassen, damit er dort seine Ausbildung zum Elektriker beenden kann“, sagen die Eltern. Nach seiner Ausbildung möchte aber auch er mit seiner Freundin nachkommen und ein neues Leben auf der Südhalbkugel starten.



Petri Heil: Gary Parson präsentiert seinen Fang

Guter Fang für HOSCH Company

Entspannen, die Seele baumeln lassen und die Natur genießen: Wer hart arbeitet, der hat sich auch mal eine Auszeit verdient. Gary Parson und Dennis Robinson, langjährige Mitarbeiter von HOSCH Company, verbringen ihre Freizeit oft mit gemeinsamen Angelausflügen. Nach einem langen und kalten Winter am HOSCH-Standort Oakdale, in der Nähe der Stahl-Stadt Pittsburgh, freuten sich die beiden darauf, endlich wieder an die frische Luft zu kommen. Ihr erster Angeltrip 2008 führte sie direkt bis ins südliche Alabama.

Dort nahmen die Männer am „Lake Guntersville“ an einem kleinen Angelturnier mit rund 20 Booten teil. Genau wie im Job bei der amerikanischen HOSCH-Tochtergesellschaft bewiesen sie auch dabei Ehrgeiz – und der wurde prompt belohnt. Mit einem Fang von insgesamt rund 22 Kilo ging Gary Parson als Sieger aus dem Hobbyturnier hervor. Direkt hinter ihm belegte Kollege Dennis mit 18 Kilo den zweiten Platz. „Ein guter Start, der noch viel vom Angeljahr 2008 erwarten lässt“, waren sich die beiden am Ende einig.

Anpfiff nach Feierabend

In der Firmenzentrale in Recklinghausen regiert „König Fußball“

Stürmen, schießen – Tor: In der Firmenzentrale in Recklinghausen regiert „König Fußball“. In ihrer Freizeit tauschen viele Mitarbeiter des Stammsitzes ihre Arbeitskluft gegen Trikot und Stollentreter. Anstelle von Abstreifern spielt dann das runde Leder die Hauptrolle.



HOSCH-Kicker: Jan-Hendrik Niehues (vorne rechts)

Ein Großteil der HOSCH-Hobbykicker spielt beim SV Hullern 68, einem Verein in Recklinghausens Nachbarstadt Haltern. Dort laufen regelmäßig die beiden Werkstattmitarbeiter Carsten Schwerin und Jan Sasse auf – Schwerin als Verteidiger, Sasse im Mittelfeld. In der Altherren-Mannschaft zeigt Monteur Sven Kroner seine Allroundfähigkeiten am Ball. Ehrensache, dass HOSCH die Mannschaften des SV Hullern als Sponsor unterstützt – mit Trainingsanzügen und Trikots in HOSCH-Orange. Dazu gehören auch die Jugendmannschaften des Vereins, in denen bereits der HOSCH-Nachwuchs an den Start geht. So auch Jan-Hendrik, Sohn von Vertriebsleiter Hans-Jürgen Niehues, in der E-Jugend und die siebenjährigen Drillinge von Monteur Jörg Bresser, gleichzeitig Trainer beim SV Hullern.



Drillinge am Ball: Jannik, Marc und Dennis Bresser

Wandelndes Fußball-Lexikon

Doch nicht nur auf dem Platz machen die HOSCH-Mitarbeiter eine gute Figur, auch im professionellen Fußballgeschehen kennen sie sich bestens aus. Wolfgang Nawrocki, Leiter der Finanz- und Rechnungsabteilung, gilt in der Firmenzentrale als „wandelndes Fußball-Lexikon“. Fragen rund um die deutsche Bundesliga kann Nawrocki bis ins kleinste Detail beantworten.

Voller Einsatz von Anfang an

Seit über 20 Jahren kümmert sich Ingenieur Gareth Morgan um die HOSCH-Technik auf der britischen Insel

Seinen ersten Tag bei HOSCH GB wird Gareth Morgan wohl nie vergessen: An einem Mittwochmorgen im März 1987 begann er seinen Dienst, bereits am Nachmittag stand er in einer Mine in Wales und installierte seinen ersten B8-Abstreifer. Mittlerweile hat der studierte Ingenieur hunderte Systeme eingebaut, repariert und blickt auf über 20 erfolgreiche Jahre im Unternehmen zurück.

Die HOSCH-Technik kannte Gareth Morgan bereits vor seinem Eintritt in die britische Tochterfirma. Als Schichtdienstleiter eines Maschinenwartungsteams in der cwm-Coedely Zeche in Südwales kam er täglich mit Abstreifern der B-Serie in Kontakt. Der damalige britische Vertriebschef Mike Garland erkannte Morgans großes Geschick und holte ihn im März 1987 als Service-Techniker ins Unternehmen. „Eigentlich sollte es eine Teilzeitstelle sein, aber ich

war vom ersten Tag an mit voller Power dabei“, erinnert sich der heute 63-jährige Waliser. Dank seines außergewöhnlichen Talents, gepaart mit einer schnellen Auffassungsgabe, arbeitete er sich sehr schnell ein.

Aus dem Stollen ins Büro

Mit dem Auftrag, das HOSCH-Equipment zu installieren und zu warten, war er weiterhin „unter Tage“ unterwegs. Aus dem Stollen wechselte er später ins Büro: Als Regionalverkaufsleiter übernahm Gareth Morgan Verantwortung für den Vertrieb. Aus vielen Geschäftskontakten sind im Laufe der Zeit gute Freunde geworden.

Zufrieden mit der Entwicklung

Nach mehr als 20 Betriebsjahren ist Gareth Morgan rundum zufrieden mit der Entwicklung des Unternehmens: „Die Schulungen und unser Service wur-

den stetig optimiert.“ Auch die Mitarbeiterzahl hat sich seitdem mehr als verdoppelt. Nach seinem Dienstjubiläum im vergangenen Jahr feiert Gareth Morgan 2008 bereits seinen nächsten Ehrenstag: 40 Jahre ist er mit Ehefrau Jacqueline verheiratet. Mit ihr, Tochter Claire (35) und Enkelin Carys (4) verbringt er gerne seine Freizeit, wenn er nicht – als typischer Waliser – im Männerchor singt oder dem Rugbyteam seines Landes die Daumen drückt.



Gareth Morgan mit Ehefrau Jacqueline



Erfrischung gefällig?

Glühende Hitze und Temperaturen jenseits der 30 Grad – wenn die Sonne vom Himmel brennt, heißt es: einen kühlen Kopf bewahren. Die HOSCH news verraten diesmal Rezepte, die nicht nur erfrischen, sondern auch hervorragend schmecken.

Lucky Driver

Zutaten:

2-3 cl Grenadinesirup
2 cl Zitronensaft
8 cl Orangensaft
4 cl Maracujanektar

Zubereitung:

Alle Zutaten mit vier Eiswürfeln in einen Shaker geben. Alles etwa 15 Sekunden lang kräftig durchschütteln. Den Drink im Anschluss in ein Longdrinkglas abseihen.

Tutti Frutti

Zutaten:

2 cl Sahne
4 cl Maracujasirup
5 cl Orangensaft
5 cl Ananassaft
Limettensirup



Zubereitung:

Einige Eiswürfel in einen Shaker geben, Maracujasirup und einen Spritzer Limettensirup dazugeben. Die Säfte und zum Schluss die Sahne hinzugeben.

Caribbean Dream

Zutaten:

2 cl Sahne
4 cl Batida de Coco (Kokoslikör)
4 cl Orangensaft
9 cl Ananassaft
4 cl weißer Rum

Zubereitung:

Alle Zutaten mit zwei bis drei Eiswürfeln im Shaker kräftig schütteln und dann in ein mit einigen Eiswürfeln gefülltes Longdrinkglas abseihen. Dekoration: Eine Orangenscheibe oder ein Stück Ananas an den Glasrand stecken.



Apfel Fruchtcocktail

Zutaten:

750 g Äpfel
2 EL Wasser oder Wein
100 g Zucker
1 Zitrone
1/4 l Hagebutten- oder Sanddornsirup
1 l Vanilleeis

Zubereitung:

Äpfel schälen, in Stücke schneiden und mit Wasser oder Wein weichkochen. Die gekochten Äpfel durch ein Sieb rühren, danach mit Zucker und Zitronensaft abschmecken, abkühlen lassen. Hagebutten- oder Sanddornsirup und die Hälfte des Vanilleeises unter das Apfelpüree rühren und mit einem Quirl schaumig schlagen. Masse in gekühlte Gläser füllen, die restliche Eiscreme in Bällchen darauf verteilen und mit Strohalm und Teelöffel servieren. Tipp: Statt des Hagebutten- sirups eignet sich auch Himbeersirup.

Eisgekühlte Wein-Melone

Zutaten:

1 Wassermelone (etwa 1 kg)
1/4 l trockener Rot- oder Weißwein
Fenchelhonig zum Süßen

Zubereitung:

Kerne aus der Melone entfernen. Fruchtfleisch pürieren. Püree mit Wein und Honig mischen. Für mindestens zwei Stunden in den Gefrierschrank stellen. Vor dem Servieren mit einem Schneebesen durchrühren.



Impressum

Herausgeber:

HOSCH-Fördertechnik GmbH

Verantwortlicher:

Dipl.-Ing. Eckhard Hell, Geschäftsführer

Redaktion:

Susanne Schübel - JournalistenBüro
Herne (Leitung), Hella Pankoke

Übersetzung:

Hella Pankoke, David Patterson,
Brigitte Rutz

Mitarbeiter:

Jari Iversen, Satish Kapoor, Martin Kirk,
Johan de Koker, Krzysztof Lebiada,
Giancarlo Leombruno, Maciej Majewski,
David Patterson, Peter Petzold, Mario
del Pezzo, Dennis Robinson, Werner
Schulz, James Stamelos, Inka Strunk,
Jens Südmeier

Fotos:

Bettina Engel-Albustin, BOT KWB
Belchatow S.A., Jörg Bresser, Satish
Kapoor, Martin Kirk, Christoph Kniel,
Johan de Koker, Gareth Morgan,
Hans-Jürgen Niehues, Peter Petzold,
Mario del Pezzo, Pilbara Iron, pixelio.de,
Dennis Robinson, Stadt Recklinghausen,
Xstrata Wonderkop

Gestaltung:

Kerstin Rau

Redaktionsanschrift:

HOSCH-Fördertechnik GmbH
Hella Pankoke
Am Stadion 36
45659 Recklinghausen
Telefon 0 23 61 / 58 98 - 0
Telefax 0 23 61 / 58 98 40
E-Mail mail@hosch.de

HOSCH news ist die Mitarbeiterzeit-
schrift der HOSCH-Fördertechnik GmbH
in Recklinghausen. Sie erscheint 2x jähr-
lich. Nächste Ausgabe: Dezember 2008.



HOSCH International (Pty) Ltd.
Australia
 P.O. Box 2848
 Malaga WA 6944
 67 Boulder Road
 Malaga WA 6090
 Western Australia
 Tel +61 8 9209 3466
 Fax +61 8 9209 3477
 E-Mail mail@hosch.com.au



HOSCH do Brasil Ltda.
Brazil
 Avenida do Contorno 6846
 Sala 203 - Lourdes
 CEP 30110 - 110 Belo Horizonte
 Minas Gerais
 Tel + 55 31 32 84 80 68
 Fax + 55 31 32 87 36 80
 E-Mail hosch@hosch.com.br



HOSCH France S. A. R. L.
France
 51 Rue d'Ourdy
 77550 Réau
 Tel +33 1 64 13 63 60
 Fax +33 1 64 13 63 61
 E-Mail info@hosch.fr



HOSCH Fördertechnik GmbH
Germany
 Am Stadion 36
 45659 Recklinghausen
 Tel +49 23 61 58 98 0
 Fax +49 23 61 58 98 40
 E-Mail mail@hosch.de



HOSCH (G.B.) Ltd.
Great Britain
 97, Sadler Forster Way
 Teesside Industrial Estate
 Thornaby Teesside
 TS17 9JY
 Tel +44 1642 751 100
 Fax +44 1642 751 448
 E-Mail mail@hosch.co.uk



HOSCH Hellas Monoprosopi E. P. E.
Greece
 Allatini 33 & Amorgou Street
 54250 Thessaloniki
 Tel +30 2310 334318
 Fax +30 2310 334319
 E-Mail hosch@otenet.gr



HOSCH Equipment (India) PVT Ltd.
India
 40 / 1A, Block 'B'
 New Alipore
 Calcutta - 700 053
 Tel +91 33 2478 9714
 Fax +91 33 2478 1311
 E-Mail hosch@cal.vsnl.net.in



HOSCH Italia S.R.L.
Italy
 Corso Buenos Aires, 64
 20124 Milano
 Tel +39 33 43 84 41 04
 Fax +39 02 93 65 07 54
 E-Mail mail@hosch.it



HOSCH Techniki Transportowe Polska Sp. z o. o.
Poland
 ul. Kamienskigo 201-219
 51-126 Wroclaw
 Tel +48 7 13 20 74 35
 Fax +48 7 13 20 74 35
 E-Mail info@hosch.pl



HOSCH Fördertechnik (SA) (Pty) Ltd.
South Africa
 P.O. Box 14738
 Wadeville 1422
 Burns Business Park
 Unit 4, 12A Jet Park Road
 Jet Park 1469
 Tel +27 11 826 6940
 Fax +27 11 826 6784
 E-Mail sales@hoschsa.co.za



HOSCH IBERIA S.R.L.U.
Spain
 C/Diputación, 237 8^o3^a
 08007 Barcelona
 Tel +34 93 467 49 10
 Fax +34 93 487 38 14
 E-Mail hosch@hosch.es



HOSCH Company
USA
 HOSCH Building
 1002 International Drive
 Oakdale, PA 15071-9223
 Tel +1 724 695 3002
 Fax +1 724 695 3603
 E-Mail hosch@hoschusa.com